



Dr. Achim Hoth
REDEG mbH Neubrandenburg

„Ausbildungspotenzial im Gesundheitssektor Mecklenburg-Vorpommern“

Vom „Donanyi-Gesprächskreis“ 2004 empfohlen und im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung 2005 festgeschrieben, sollen Branchenkonferenzen in den neuen Bundesländern in Querschnittsbereichen und ausgewählten Branchen auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme Handlungsoptionen vermitteln, „um die Bildung von Netzwerken und Clustern zu unterstützen“. / *Koalitionsvertrag von CDU, CSU, SPD, 11.11.2005, III / 2.1/*

Die Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft fand am 07. und 08. Dezember 2005 in Rostock-Warnemünde statt. Das war beileibe kein Zufall. Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern hat sich auf dem deklarierten Weg zum Gesundheitsland Nr. 1 in Deutschland intensiv um die Ausrichtung beworben. Die auf diesem Forum dokumentierten Voraussetzungen des Landes und die aufgezeigten Wege verbreiten Optimismus. In Deutschland wurden im Jahre 2004 in der Gesundheitswirtschaft 240 Milliarden Euro umgesetzt, davon aus privaten Mitteln 44 Milliarden. Bedingt auch durch das Voranschreiten des Alterungsprozesses (die über 65-Jährigen in Deutschland verfügen heute über ein Barvermögen von 1.500 Milliarden Euro und setzen es vermehrt für die Gesundheit ein) werden im Jahre 2020 Ausgaben von 500 Milliarden prognostiziert, davon 150 Milliarden von privat. / *Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft MV, Rostock 2005, Referat Prof. Dr. Horst Klinkmann/*

Der Gesundheitssektor findet in der öffentlichen Wahrnehmung immer noch weitgehend unter Kostenaspekten Beachtung. Im Mittelpunkt steht dabei die medizinische Versorgung. Durch diese reine Betrachtung des konsumtiven Wohlfahrtsbereiches wird zumeist nicht ausreichend wahrgenommen, dass der Gesundheitssektor mit seinen zahlreichen Facetten eine Zukunftsbranche ist, die sich aus vielen heterogenen Teilmärkten wie Medizin und Pharma, Pflege und Soziales, Sport und Physiotherapie sowie ergänzende Medizin und Wellness, um nur die wichtigsten zu nennen, zusammensetzt.

Mecklenburg-Vorpommern hat mit seinen herausragenden natürlichen Bedingungen und einer mittlerweile ansprechenden Infrastruktur große Chancen, wesentliche Teile dieses Riesenbedarfes an gesundheitswirtschaftlichen Dienstleistungen (Deutschland und skandinavischer Ostseeraum) abdecken zu können. Zur optimalen Bereitstellung solcher - trotz technischer Entwicklung - auch in Zukunft sehr personalintensiver Dienstleistungen wird es hochqualifizierten und motivierten Personals in Größenordnungen bedürfen. Das ist Chance und Verpflichtung zugleich.

In der Personalentwicklung im umfassendsten Sinne muss es gelingen, die wechselseitige Bedingtheit von wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und Aus- und Weiterbildung zu beachten, adäquate strategische Orientierungen abzuleiten und praktisch umzusetzen. Das heißt in diesem Fokus, berufliche Ausbildung nicht nur als Reaktion auf wirtschaftliche Entwicklung zu betreiben, sondern sie bewusst als Instrument zur Bewältigung des sich abzeichnenden Strukturwandels einzusetzen. Angesichts der demographischen Entwicklung (Alterung, Abwanderung junger Menschen) involviert diese Strategie auch vermehrte

Anstrengungen, das endogene Potenzial an Humanressourcen für die Sicherung des regionalen Fachkräftebedarfs zu mobilisieren. Das vor allem unter der Sicht, dass momentan mehr als 20.000 junge Menschen unter 25 Jahren in Mecklenburg-Vorpommern einen Job suchen, in relativ kurzer Zeit aber ein großer Fachkräftemangel herrschen wird. /J. Göcke, *Arbeitsagentur Nord, Nordkurier, 12.12.2005/*

Zur Lösung dieser komplizierten und anspruchsvollen Aufgaben soll eine durch die REDEG mbH Neubrandenburg und SPI Consult Berlin erstellte Expertise über Ausbildungspotenziale in der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns beitragen. Im Rahmen dieser Untersuchung werden daher auch – wie eingangs beschrieben - die das „klassische“ Gesundheitswesen ergänzenden Teilmärkte bis hin zu den Bereichen Ernährung und Hauswirtschaft einbezogen.

Zielstellung war es, in einem ersten Schritt eine Auswahl der Ausbildungsberufe aufzuzeigen, die als Erstausbildung für Schulabgänger/innen zum Tragen kommen, und sie zugleich in eine konkrete Struktur einzubinden. Darüber hinaus erschien es sinnvoll, aussagekräftige Kurzbeschreibungen für die jeweiligen Berufsbilder zu erstellen, die den Schulabgänger/innen die erforderlichen Informationen vermitteln und ihre Berufswahlentscheidungen sachgerecht unterstützen. Zugleich soll den an Ausbildung interessierten Unternehmern und Unternehmerinnen eine komplexe Sicht auf Situation und Tendenzen der Ausbildung in einer boomenden Branche vermittelt werden. Da für den Bereich „Gesundheitswirtschaft“ wenig Transparenz über die Ausbildungsmöglichkeiten besteht, ist es weiteres Ziel der Expertise, auf Basis der ausgewählten Ausbildungsprofile das vorhandene Potenzial an Ausbildungsmöglichkeiten für Mecklenburg-Vorpommern zu ermitteln, die Ausbildungskapazitäten zu erfassen und entsprechende Ausbildungsstätten und –betriebe aufzuzeigen.

Die in dieser Expertise betrachteten Berufe der Gesundheitswirtschaft machten im Jahre 2004 bereits knapp ein Viertel der Auszubildenden des Landes aus. Die rund 86.000 in der Gesundheitswirtschaft beschäftigten Personen stellen dagegen nur ca. 17% der Gesamtheit der Beschäftigten im Land dar. Auch das verdeutlicht die dieser Branche innewohnende Dynamik.

Das breit gefächerte, anspruchsvolle und wachsende Angebot an attraktiven Beschäftigungsverhältnissen eröffnet den jungen Menschen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern außergewöhnlich gute Möglichkeiten einer zukunftssträchtigen und sinnerfüllten Arbeits- und Lebensgestaltung; als sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, aber auch - und besonders nachgefragt - als Selbständiger.

Dr. Achim Hoth